

REVOLUTIONÄRER VOLKSKRIEG

ŞERÊ GELÊ ŞOREŞGERÎ



- EINE KURZE EINFÜHRENDE BROSCHÜRE -

riseup4rojawa.org

REVOLUTIONÄRER VOLKSKRIEG

ŞERÊ GELÊ ŞOREŞGERÎ

- EINE KURZE EINFÜHRENDE BROSCHÜRE -



RISEUP4ROJAVA
[HTTP://RISEUP4ROJAVA.ORG](http://RISEUP4ROJAVA.ORG)
RISEUP4ROJAVA@RISEUP.NET



riseup4rojava.org

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	1
Revolutionärer Volkskrieg – Şerê Gelê Şoreşgerî.....	2
Die strategischen Etappen der PKK	4
Gewalt und Krieg.....	5
Moral, Regeln und Gesetze des Krieges.....	8
Maos Strategie des Langanhaltenden Volkskriegs.....	9
Der maoistische Guerillakrieg auf internationaler Ebene.....	11
Die Entwicklung der Strategie der PKK.....	13
Revolutionärer Volkskrieg (Şerê Gelê Şoreşgerî) und die Realität eines kämpfenden Volkes (Rastiya Gelê Şerker).....	17
Die Revolutionären Zivilen HPC/ HPC–Jin/ HPC–Ciwan Kräfte in Rojava.....	24
Etappen des Revolutionären Volkskriegs.....	28
Kräfte des Revolutionären Volkskriegs in Bakur (Nordkurdistan) und der Türkei.....	30
Der revolutionäre Volkskrieg ist die Strategie der Lösung des Volkes!.....	32

EINLEITUNG

Der vorliegende Text mit dem Titel „Revolutionärer Volkskrieg – Şerê Gelê Şoreşgerî“ ist eine wichtige Einführung, um die aktuelle Strategie der PKK besser zu verstehen. Diese Einführungsbroschüre wurde vom Netzwerk #Riseup4Rojava auf der Grundlage von Transkriptionen einer Bildung über die kurdische Freiheitsbewegung erstellt. Diese einführende Broschüre soll als Leitfaden für Diskussionen, Bildung und für bessere Analysen dienen, um die aktuelle Situation, in der wir uns weltweit befinden, zu verstehen und um eine Perspektive für eine Praxis zu entwickeln. Es ist beabsichtigt, weitere kurze Einführungsbroschüren zu Themen wie „Special Warfare“ und „Internationalismus“ zu veröffentlichen, wobei der letztgenannte Text von Riza Altun stammt. Unser Ziel ist es also, einerseits das Verständnis für den Demokratischen Konföderalismus und die Strategie des Revolutionären Volkskriegs zu stärken und die strategischen Diskussionen in unserem breiteren Netzwerk zu vertiefen. Andererseits wollen wir eine starke gemeinsame Perspektive für unsere Rolle als globale Widerstandsbewegung bei der Verteidigung der Revolution von Rojava und der Zerschlagung des türkischen Faschismus schaffen. Damit wollen wir ebenso zu weltweiten revolutionären Aufbauprozessen beitragen. Die Dringlichkeit dafür ist in diesen Tagen angesichts der zunehmenden Angriffe auf die freien Berge Kurdistans, die Revolution von Rojava und die unmittelbare Bedrohung für alle demokratischen Kräfte der Welt noch deutlicher geworden. Wie wichtig es ist, die Verbindung zwischen den freien Bergen Kurdistans und Rojava zu verstehen, wird auch in der letzten KCK-Erklärung, die eine Bewertung der aktuellen politischen Situation enthält, ausgeführt.¹ Letztendlich ist das, was gerade passiert, ein Angriff auf uns alle, die wir Teil der globalen Widerstandsbewegung sind.

REVOLUTIONÄRER VOLKSKRIEG – ŞERÊ GELE ŞOREŞGERÎ

Der Revolutionäre Volkskrieg ist seit dem 31. Mai 2010 die Strategie der Kurdischen Freiheitsbewegung. Die Ideologie der PKK – der 1978 gegründeten Arbeiterpartei Kurdistans – orientierte sich bei ihrer Gründung am wissenschaftlichen Sozialismus. Seit dem Paradigmenwechsel verwendet Abdullah Öcalan (Rêber Apo) stattdessen den Begriff Demokratischer Sozialismus, auch um Verwechslungen mit realsozialistischen Staaten zu vermeiden.



Von den Anfängen der PKK-Gründung bis zum Jahr 2003 änderte sich das Paradigma, das auf dem undogmatischen Marxismus-Leninismus basierte – mit dem Ziel, einen Nationalstaat zu errichten – seit 2004 zum Demokratischen Konföderalismus, der auf Frauenbefreiung, radikaler Demokratie und sozialer Ökologie basiert. In der im Jahr 2004 veröffentlichten Verteidigungsschrift „Parastina Geleki“² wurde die neue Linie der legitimen Selbstverteidigung und insbesondere im fünften Band des ‘Manifests der demokratischen Zivilisation’ die Strategie des „Revolutionären Volkskriegs“ erstmals von Rêber Apo vorgestellt.

Die erste Hälfte dieser Broschüre befasst sich mit Hintergrundinformationen, während die zweite Hälfte auf das Thema des Revolutionären Volkskriegs – Şerê Gelê Şoreşgerî – eingeht. Der Aufbau dieser kurzen Einführungsbroschüre wird zunächst einen Überblick über die verschiedenen strategischen Phasen der PKK geben. Bevor jedoch auf die Entwicklung der verschiedenen strategischen Phasen der PKK eingegangen wird, ist es wichtig, einen kurzen Exkurs über Gewalt, Krieg und Moral sowie ein wenig Hintergrundwissen über Maos Strategie des „Langanhaltenden Volkskriegs“ und deren internationalen Einfluss zu vermitteln, der sich auch auf die PKK auswirkte. Anschließend wird erläutert, was unter dem Revolutionären Volkskrieg (Şerê Gelê Şoreşgerî) zu verstehen ist, die zivilen HPC / HPC-Jin / HPC-Ciwan-Kräfte in Rojava vorgestellt und die Phasen des Revolutionären Volkskriegs nach dem Verständnis der PKK erklärt. Abschließend werden die Kräfte der Freiheitsbewegung in Bakur und der Türkei vorgestellt und ein Beispiel für den Revolutionären Volkskrieg in Bakur gegeben.



DIE STRATEGISCHEN ETAPPEN DER PKK

Die Geschichte der PKK besteht aus vier strategischen Etappen:

- 1.1973–1978:** Aufbau der revolutionären Organisation: Ausgehend von Rêber Apos Schlussfolgerung, dass Kurdistan eine Kolonie ist und befreit werden muss, gründet sich eine Gruppe [die Ankara Demokratik Yükses Öğrenim Derneği (ADYÖD)], die den Grundstein für die Gründung einer Partei legt. Es ist also die Phase, in der eine Partei mit einem Programm usw. entsteht.
- 2.1978–1993:** Die Revolution des Widerstands und der Wiedergeburt (Şoreşa Berxwedan û Vejînê): Diese Phase beginnt mit der Gründung der PKK. In Anlehnung an die maoistische Strategie des langandauernden Volkskriegs bestand das Ziel darin, mit der Strategie des Guerillakriegs einen kurdischen Nationalstaat zu errichten und die kurdische Existenz wiederzubeleben, die im Laufe der Geschichte auszulöschen versucht worden war.
- 3.1993–2010:** Demokratische Lösung: Die PKK unternahm viele Versuche und erklärte mehr als zehn einseitige Waffenstillstände, um eine demokratische Lösung mit dem türkischen Staat zu voranzubringen, während die bewaffneten Kämpfe anhielten. Die DHP, die erste parlamentarische Partei der kurdischen Freiheitsbewegung, wurde gegründet und nahm zum ersten Mal an Wahlen teil. Verschiedene Kräfte in der Bewegung, aber nicht in der Partei, drängten auf unterschiedliche strategische Linien; es war also eine Zeit der Unsicherheit und der Neukonstituierung.
- 4.2010–bis heute:** Revolutionärer Volkskrieg: Diese Phase wird als letzte Etappe auf dem Weg zu einer Lösung der kurdischen Frage angesehen. Es ist eine Strategie des Kampfes. Die Rojava-Revolution fand in dieser Phase statt. Das gesamte Leben der Gesellschaft, der Wirtschaft usw. muss auf den Krieg ausgerichtet werden, um die Realität eines kämpfenden Volkes (Rastiya Gelê Şerker) zu schaffen – eine Mentalität, nicht zu gehen, sondern zu bleiben und das zu verteidigen, was aufgebaut wurde.

GEWALT UND KRIEG

Um das Thema Krieg und Gewalt besser zu verstehen, müssen wir hinterfragen, wie sie verwendet werden und verstehen, was für uns wichtig ist. Vor allem diese Begriffe werden manipuliert und entsprechend den Interessen der unterdrückenden Mächte verwendet. Deshalb müssen wir diese Begriffe für uns selbst klären. In der neolithischen Gesellschaft (ca. 12000 v. Chr. bis 4000 v. Chr.) zeigte sich deutlich, dass Gewalt vor allem dazu diente, das Leben einer Gesellschaft gegen Gefahren und Angriffe zu schützen. Die Qualität und das Ziel der Gewalt haben sich mit dem Aufkommen zentralistischer Zivilisationen verändert. In den zentralistischen Zivilisationen wurde die Gewalt institutionalisiert, und das Ziel der institutionalisierten Gewalt war nicht mehr die Sicherung des kontinuierlichen Lebens, sondern die Vernichtung und das Brechen des Willens der Menschen, die Unterdrückung und Ausbeutung. Die erste zentralistische Zivilisation wurde jedoch nicht durch Gewalt, sondern durch Überzeugung errichtet. Der Zikkurat-Tempel der Sumerer³ zog durch seine Ideologie und die Steigerung der Produktivität viele Menschen an. Bald begann die Versklavung von Menschen, die sich nicht freiwillig anschlossen und die Eroberung weiterer Gebiete. Eine Klasse der institutionalisierten Gewalt, die aus Soldaten bestand, entwickelte sich. Der Krieg, die organisierte Gewalt, entstand mit dem Aufkommen von Staaten. Staaten sind Systeme, die auf der Anwendung von ständiger Gewalt beruhen.



ES GIBT ZWEI ARTEN VON GEWALT, DIE MAN UNBEDINGT UNTERSCHIEDEN MUSS:

- **Gewalt zur Unterdrückung:** Illegitime Kriegsführung und Gewalt gegen die Gesellschaft, die Ausbeutung und Unterdrückung erzwingt.
- **Gewalt für den Widerstand:** Legitime Gewalt/Selbstverteidigung zugunsten der Gesellschaft, Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung für Leben, Befreiung und Freiheit.

Gesellschaften leiden immer unter Kriegen, egal ob sie nun legitim sind oder nicht. Staaten jedoch benutzen ihr Gewalt-Monopol, um Gewalt gänzlich in ihren Händen zu zentralisieren. Sie verurteilen die Anwendung von Gewalt durch die Gesellschaft. Sie rücken die Aufstände der Menschen in ein schlechtes Licht, indem sie diese als Terroristen oder Kriminelle bezeichnen, die nichts anderes im Sinn haben, als Chaos und Zerstörung anzurichten. Wir müssen die Wahrheit hinter der Propaganda der Staaten erkennen. Wenn wir unser Leben und unsere Werte verteidigen wollen, müssen wir uns selbst verteidigen. Legitime Selbstverteidigung bedeutet nicht unbedingt, zu warten, bis der Feind physisch angreift, sondern es ist auch legitim, Schritte zu unternehmen, um sich gegen ein unterdrückerisches System zu wehren.

Nach der Pariser Kommune, die nach 72 Tagen blutig von der französischen Armee niedergeschlagen wurde, wurden mehr Menschen dazu angeregt, sich mit Selbstverteidigung zu befassen. In der Jahrtausende alten Geschichte der zentralistischen Zivilisationen haben die Staaten viel Erfahrung in der Unterdrückung von Volksaufständen gesammelt. Aufständische Anarchisten verübten kleine, isolierte Anschläge wie Attentate auf Aristokraten, um Aufstände zu entfachen, die nicht den gewünschten Erfolg brachten.

1907 schrieb Lenin über organisierte Aufstände als Reaktion auf die Fehler der gescheiterten Revolution von 1905 in Russland. Die russische Revolution von 1917 folgte dieser Strategie, um wichtige Punkte des Gegners einzunehmen, und die Revolution gelang mit wenig Blutvergießen. Die Revolution in Rojava 2012 folgte einer ähnlichen Strategie und konnte strategische Punkte des Gegners erobern und es kam vielerorts nur zu wenigen Zusammenstößen.

Die kontinuierliche Entwicklung von Waffen und Kriegstechnologie hat die Art der Kriegsführung verändert und zu einer größeren Distanz zwischen den gegnerischen Kämpfern geführt. Die Hegemonialmächte entwickeln Technologien für ihre Kriegstaktiken, die in hohem Maße auf das Sammeln von Informationen und die Manipulation ausgerichtet sind und deren einziger Zweck das Töten und die Zerstörung von Leben ist. Daher müssen die Volkskräfte kreativ sein und neue Methoden entwickeln, um der gegnerischen Technologie zu begegnen und neue Taktiken entwickeln.

Als Lenin gefragt wurde, wie die Rote Armee in der Russischen Revolution gegen die sehr mächtige Konterrevolution erfolgreich sein konnte, antwortete er: „Organisation, Organisation, Organisation.“ Die Revolution war nicht nur militärisch gut organisiert, sondern es gelang ihr auch, die Bauern in die Bolschewiki einzubeziehen und die Gesellschaft so zu organisieren, dass sie ihre eigenen Kräfte mobilisieren konnte. Viele internationale Revolutionäre schlossen sich der Roten Armee an, um zu kämpfen. Am Anfang, vor Stalin, verstand sich die Sowjetunion als Ausgangspunkt für eine Welt Revolution, die nicht innerhalb der Grenzen eines Staates beschränkt bleiben sollte. Die Russische Revolution hatte großen Einfluss auf die nachfolgenden revolutionären Kämpfe weltweit und die Lehren aus den Fehlern und Erfolgen, führten auch zum Erfolg der Revolution in Rojava.



MORAL, REGELN UND GESETZE DES KRIEGES

Die Moral, die Regeln und die Gesetze des Krieges haben sich im Laufe der Zeit verändert und sind im Laufe des 20. Jahrhunderts erodiert. In früheren Zeiten wurden Kriege nach dem Muster zweier Armeen geführt, die sich auf einem Schlachtfeld gegenüberstanden, die unterlegene Seite kapitulierte und Siedlungen wurden meist nicht angegriffen. Es gab eine Kriegsmoral und diese wurde den Soldaten beigebracht. Regeln für den Umgang mit Zivilisten und Kriegsgefangenen usw. wurden über lange Zeit entwickelt und respektiert. Tote Körper sind etwas Heiliges, das es zu respektieren gilt, und in früheren Zeiten war es normal, die toten Körper von Kämpfern zwischen Feinden auszutauschen, während heutzutage Hegemonialmächte wie der türkische NATO-Staat und seine dschihadistischen Verbündeten keine Moral mehr haben und keine toten Körper zurückgeben oder sich an irgendwelche Vereinbarungen halten. Hier können wir auch erwähnen, wie der türkische Staat sogar die Leichen seiner eigenen Soldaten verbrannte, um jegliche Beweise für seine Verluste in den Medya-Verteidigungsgebieten zu vernichten. Die Videos, die dies zeigen, wurden von der HPG im Jahr 2022 veröffentlicht. Dieses Beispiel zeigt uns, wie tief die spezielle Kriegsführung und der Verlust der Moral des türkischen Staates sind. Selbst wenn der Feind keine Moral im Krieg hat, müssen die revolutionären Kräfte ihre eigenen moralischen Regeln des Krieges aufstellen, z.B. wie man verletzte Feinde behandelt, um unsere eigene Moral nicht zu verlieren.

MAOS STRATEGIE DES LANGANHALTENDEN VOLKSKRIEGS

In China nahm Mao an den Bauernaufständen von 1920 und 1927 in nicht-führender Position teil. Als der Aufstand von 1927 scheiterte, beschloss Mao, in die Bergregion im Norden Chinas an der Grenze zur Sowjetunion zu ziehen. Die Sowjetunion unterstützte und bildete chinesische Kommunisten aus. China war ein halb koloniales, halb feudales und damit bäuerlich geprägtes Land. Da die gesellschaftlichen Verhältnisse völlig anders waren als in der Sowjetunion und in Europa, entwickelte Mao auf dialektische Weise eine neue Strategie und wurde weltweit zum ersten Guerillastrategen.



Die chinesischen Revolutionäre befreiten einige Gebiete und waren mit einem überlegenen Gegner konfrontiert. Zu dieser Zeit war Mao nicht der Anführer der revolutionären Kräfte, sondern Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei. Angesichts dieser Bedrohung schlug Mao vor, die feindlichen Einheiten in die befreiten Gebiete eindringen zu lassen, sie abzuschneiden und sie anzugreifen. Seine Genossen lehnten diese Taktik ab und die Rote Armee Chinas erlitt eine schwere Niederlage. Daraufhin wurde Mao zum Militärstrategen der Kommunistischen Partei Chinas. Der revolutionäre Kampf in China dauerte 29 Jahre, von 1920 bis zum Sieg der Revolution im Jahr 1949, war also in der Tat von langer Dauer.

DIE STRATEGIE DES LANGANHALTENDEN VOLKSKRIEGS

BESTEHT AUS DREI PHASEN:

- 1. Strategische Verteidigung:** Die erste Phase des langanhaltenden Volkskriegs ist die strategische Verteidigung. Revolutionäre können mit einer kleinen Gruppe beginnen, wie auch die Revolution in Kuba gezeigt hat. In Kuba waren es etwa 60 Personen. Bewaffnete Propaganda ist in dieser Phase wichtig. Wie Che Guevara als Schlüsselregel für diese Phase definierte, ist es entscheidend, nur dann anzugreifen, wenn man sich sicher ist, zu gewinnen. Da der Feind zahlenmäßig viel stärker ist, dürfe man keinen einzigen Genossen verlieren, auch wenn der Feind mehr Soldaten verliert. Entscheidend ist, dass man auch nicht in eine gegnerische Umzingelung tappe, die die gesamte Guerilla in einem kleinen Gebiet einschließt. Deshalb muss sich die Guerilla ständig bewegen und kleine Einheiten bilden, die den Feind auf einen bestimmten Punkt festlegen. Die Guerilla muss in der Lage sein, die Orte und Momente der Konfrontation mit dem Feind zu bestimmen. Wenn es gelingt, die Guerilla einzukesseln und sie nicht durchbrechen kann, wird die Guerilla Schwierigkeiten haben, die Situation zu ihren Gunsten zu wenden – wie es Che Guevara in Bolivien erging.
- 2. Strategisches Gleichgewicht/Patt-Situation:** Nachdem die Volksarmee gewachsen ist, gibt es rote Gebiete unter ihrer Kontrolle, weiße Gebiete unter der Kontrolle des Feindes und orangefarbene Gebiete unter umstrittener und wechselnder Kontrolle zwischen beiden Seiten, in denen sich beide nicht frei bewegen können. Die roten Gebiete bilden die Basis für die Ausbildung.
- 3. Strategische Offensive:** Die Städte sind die Festungen des Feindes. Sie sind von außerordentlicher Bedeutung für ihn. Es ist wichtig, sie einzukreisen und dort Aufstände zu initiieren. Die Guerilla entwickelt sich im Idealfall zu einer wirklichen Volksarmee und braucht entsprechend starke Waffen, was im Falle Chinas nur mit Unterstützung der Sowjetunion und im Falle Vietnams mit Unterstützung Chinas funktionierte.

MAOISTISCHER GUERILLAKRIEG AUF INTERNATIONALER EBENE

Mao und sein revolutionärer Guerillakrieg inspirierten viele Revolutionäre weltweit, und viele, vor allem in Asien und Afrika, übernahmen Maos Strategie mehr oder weniger erfolgreich. Die Strategie funktionierte für die PKK in ganz Kurdistan von 1984 bis in die 1990er Jahre hinein gut, bis sie ein strategisches Patt erreichte, nachdem einige Gebirgsregionen erfolgreich befreit worden waren. Die Aufstände in Bakûr (Nordkurdistan) zu Beginn der 1990er Jahre waren dank der wachsenden Kräfte der Bewegung möglich. Rêber Apo analysierte ausführlich, warum die Situation in einem Patt stecken blieb und kein weiterer Fortschritt möglich war. Einige stadtrevolutionäre Gruppen, z.B. aus Uruguay wie die Tupamaros (1967 – 1972), oder die RAF (Rote Armee Fraktion) in Deutschland, übernahmen in ihren Anfängen die Strategie Maos in den Städten. Die RAF verwurzelte sich in einigen proletarischen Stadtvierteln. Der deutsche Staat sperrte bei Fahndungen Zufahrtsstraßen zu sämtlichen Großstädten und Flughäfen, erschoss Militante der RAF bei diesen Fahndungen und folterte und brachte letztendlich viele der RAF Militanten im Gefängnis um. Vietnam ist ein erfolgreiches Beispiel für einen lang andauernden Volkskrieg. Als Teil von Indochina stand es unter französischer Besatzung und Kontrolle. Revolutionäre bauten in den ländlichen Gebieten Bauernräte auf. Der Aufstand von 1931 wurde niedergeschlagen und Ho Chi Minh ging ins Exil. Er sandte eine Botschaft an den revolutionären Lehrer Vo Nguyen Giap, nach China zu gehen. Giap folgte dem Befehl und kehrte später nach Vietnam zurück, um mit 34 Personen den bewaffneten revolutionären Kampf aufzunehmen. Aufgrund der Niederlage Frankreichs im Zweiten Weltkrieg konnten sie Frankreich vertreiben. Japan löste Frankreich als Kolonialmacht in Vietnam ab und unterdrückte Vietnam, bis Japan 1945 im Zweiten Weltkrieg besiegt wurde. Als Frankreich erneut versuchte, Vietnam zu kolonisieren, beschlossen die vietnamesischen Revolutionäre, ihre Armee in kleine Einheiten aufzulösen, da sie sich bewusst waren, dass sie nicht stark genug waren, um der französischen Armee direkt gegenüberzutreten.

Sie konnten sich neun Jahre lang erfolgreich verteidigen. Der Sieg der vietnamesischen Revolutionäre unter Ho Chi Minh und Giap als Befehlshaber in der Schlacht von Dien Bien Phu im Jahr 1954 inspirierte viele Befreiungsbewegungen weltweit. Bald darauf segelte eine Gruppe von 60 Revolutionären, die von spanischen Republikanern in den mexikanischen Bergen ausgebildet worden waren, nach Kuba, um dort die Revolution zu beginnen. China bildete in einem Ausbildungslager mehrere hundert internationale revolutionäre Kader vor allem aus Afrika aus, musste das Ausbildungslager jedoch aufgrund internationalen Drucks schließen. Che Guevara rief auf der Trikontinentalen Konferenz (1966) dazu auf, viele Vietnams zu schaffen und sofort mit dem Guerillakrieg zu beginnen, um den schwachen Moment der Imperialisten zu nutzen. Das Konzept des Guerillakrieges verbreitete sich unter den Revolutionären. Viele Menschen aus dem Nahen Osten haben sich dem Guerillakampf der palästinensischen Befreiungsbewegung gegen die israelische Besatzung angeschlossen und haben in den dortigen Ausbildungslagern gelernt. Viele haben sich die Bezeichnung Fedajin gegeben, was bedeutet, dass man sein Leben, wenn nötig, für die revolutionäre Sache opfern wird. Viele türkische Revolutionäre, z. B. von der Kommunistischen Partei der Türkei / Marxistisch-Leninistisch (TKPML) und auch nicaraguanische Revolutionäre erhielten eine Ausbildung in palästinensischen Akademien. Die türkischen Revolutionäre kehrten in die Türkei zurück und begannen einen Guerillakrieg, wurden aber bald besiegt. Insgesamt kann man feststellen, dass in der revolutionären Geschichte Erfahrungen und Wissen in internationalen Ausbildungslagern von einer Bewegung zur anderen weitergegeben wurden. Die Sowjetunion stellte ihre Unterstützung für internationale revolutionäre Bewegungen aufgrund ihrer Politik der friedlichen Koexistenz ein, die bereits in den späten 1950er Jahren begann und in den späten 1960er Jahren vollständig umgesetzt wurde. Das bedeutet auch, dass die PKK zu keinem Zeitpunkt von der Sowjetunion unterstützt wurde. Obwohl viele der weltweiten revolutionären Bewegungen marxistisch-leninistisch waren, darunter auch die PKK, nahmen diese eine kritische Haltung gegenüber der Sowjetunion ein.

DIE ENTWICKLUNG DER STRATEGIE DER PKK

Wie oben kurz dargestellt, gab es in der Geschichte der PKK vier strategische Phasen, nämlich **(1) Aufbau der revolutionären Organisation, (2) maoistische Strategie des lang anhaltenden Volkskriegs, (3) demokratische Lösung** und **(4) revolutionärer Volkskrieg.**

Nach dem Aufbau der revolutionären Organisation bis 1978 machte die PKK ihre ersten Erfahrungen mit dem bewaffneten Kampf in den späten 1970er Jahren mit Anschlägen, hauptsächlich Attentaten, gegen Geheimdienstler und feudale Großgrundbesitzer, die mit dem Staat kollaborierten. Die PKK konnte einige Dörfer einnehmen, und die Zivilbevölkerung begann zu den Waffen zu greifen. Um die Kontrolle wiederzuerlangen, inszenierte die Türkei einen Militärputsch. Rêber Apo verließ die Türkei 1979 vor dem Militärputsch in Richtung Syrien und dem Bekaa-Tal im Libanon. Als er dort ankam, rief Rêber Apo einige hundert Genossen auf, aus Bakur (Nordkurdistan) ins Bekaa-Tal zu kommen, um mit der Ausbildung zu beginnen. Sie studierten u.A. eine Broschüre über den Guerillakampf von Che Guevara.⁴

Am 15. August 1984 begann die PKK den bewaffneten Kampf, indem sie mit bewaffneten Propagandaeinheiten in die Bergregion Botan in Bakur zurückkehrte und die Bevölkerung aufrief, sich der Guerilla anzuschließen. Die Bevölkerung kannte die PKK bereits von früher und sympathisierte mit ihr, fühlte sich aber angesichts der Massaker seit den 1920er Jahren, bei denen rund eine Millionen Kurden ermordet wurden, machtlos gegenüber dem türkischen Staat. Frantz Fanon hat in seinem berühmten Buch „The Wretched of the Earth“ (Die Verdammten dieser Erde) die Theorie entwickelt, dass die Letzten die Ersten sein würden.⁵ Durch das Abfeuern der ersten Kugel in antikolonialen Kämpfen werde neben den Kolonialherren auch die eigene kolonisierte Persönlichkeit getroffen.

Durch die damit einhergehende Mentalitätsveränderung sei ein Sieg gegen die Kolonialmächte möglich. Die erfolgreichen Aktionen der PKK und ihr langjähriger Kampf haben den Menschen in aller Welt viel Hoffnung gegeben. Mit dem ersten Golfkrieg 1991 begannen die USA, ihre dominante Präsenz im Nahen Osten auszubauen und versuchten, das Vakuum nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion zu füllen. Die USA haben sich zum Ziel gesetzt, die führende Kraft in einer globalen kapitalistische Weltordnung zu werden. Revolutionäre Bewegungen waren dafür ein Stein im Weg, weshalb sie zerschlagen werden sollten.



Der Mittleren Osten sollte beispielsweise nach dem in den 90er Jahren entwickelten US-amerikanischen Greater Middle East Projekts umgestaltet werden. Viele sozialistische Kräfte wurden zuvor besiegt oder liberalisiert. Die palästinensische revolutionäre Bewegung wurde langsam geschwächt. Seit den 1980er Jahren sind insbesondere islamistische Kräfte im Nahen Osten gestärkt worden, um einen Platz im Kampf gegen revolutionäre Bewegungen einzunehmen.

Im Jahr 1992 kam es zum ersten „Südkrieg“ und zur türkischen Invasion in Başûr. Im Jahr darauffolgenden Jahr wurde ein Waffenstillstand seitens der PKK ausgerufen. Dies war der Beginn der dritten Phase der PKK, der Demokratischen Lösung. Rêber Apo deckte auf, dass der Feind nicht nur der türkische Staat war, sondern auch die gesamte NATO dahinter stand. Die NATO hatte die Initiative einer demokratischen Lösung nicht unterstützt und die Existenz einer kurdischen Frage geleugnet. Mitglieder der Fraktion des türkischen Staates, die eine demokratische Lösung unterstützten, wurden heimlich eliminiert, wie es auch im Fall des türkischen Präsidenten Turgut Özal (1989–1993) zu beobachten war. Im Jahr 1993 führte die PKK politische Aktionen in Deutschland durch. Im selben Jahr beschloss die NATO, die PKK gemeinsam zu liquidieren und viele europäische Staaten verboten die PKK und stuften sie als Terrororganisation ein (2002). Der türkische Staat startete milliardenschwere Operationen und griff überall in Bakur massiv an, um die Bevölkerung zu vertreiben. Dörfer und Wälder wurden niedergebrannt und Massaker verübt, um die PKK von der Bevölkerung zu trennen. 1996 versuchte der MIT (türkischer Geheimdienst) unter dem Kommando des Ministerpräsidenten Tansu Çiller (1993–1996), Rêber Apo mit einer Bombe in der Parteihochschule in Damaskus zu ermorden, was jedoch misslang.





Die PKK wurde in den 1990er Jahren stärker. Sie war eine der stärksten revolutionären Organisationen im Nahen Osten und stellte daher nicht nur für die Türkei, sondern auch für die gesamte NATO ein Hindernis dar. 1995 schrieb Rêber Apo, dass die Befreiung einiger Gebiete Kurdistans durch die PKK nicht nur für Kurdistan, sondern für den gesamten Nahen Osten und die Welt eine ebenso große Auswirkung haben würde wie die Russische Revolution. Der internationalen Verschwörung, die 1999 zur Entführung und Inhaftierung von Rêber Apo führte, gelang es nicht, die PKK zu zerschlagen.

Mit der Offensive vom 1. Juni 2004 wandte sich die PKK ihrem neuen Paradigma zu – dem demokratischen Konföderalismus. Die Darstellung des KCK-Systems in den Verteidigungsschriften von Rêber Apo, die Revolution von Rojava und der tägliche Kampf der kurdischen Freiheitsbewegung gegen die zweitstärkste NATO-Armee des türkischen Staates haben der globalen Linken neue Perspektiven für das 21. Jahrhundert gegeben. Es ist offensichtlich, dass die kapitalistischen Kräfte darauf abzielen, die kurdische Freiheitsbewegung zu liquidieren. Um die aktuelle Kriegssituation im Nahen Osten zu analysieren, muss diese ideologisch betrachtet werden. Rêber Apo argumentiert, dass der Dritte Weltkrieg, der sein Zentrum im Nahen Osten hat, letztlich nicht mehr ein Krieg zwischen verschiedenen Staaten, sondern ein Krieg der Staaten gegen die Gesellschaft ist.

REVOLUTIONÄRER VOLKSKRIEG (ŞERÊ GEÎÊ ŞOREŞGERÎ) UND DIE REALITÄT EINES KÄMPFENDEN VOLKES (RASTIYA GEÎÊ ŞERKER)

Wie oben ausgeführt, verfolgt die PKK seit 2010 die Strategie des Revolutionären Volkskriegs, die aus Maos Strategie des Langanhaltenden Volkskriegs weiterentwickelt wurde. Seit dem 1. Juni 2010 wurde damit begonnen die Strategie in die Praxis umzusetzen. Die Guerilla nahm aktiv an der Verteidigung teil, indem sie in den Bergen effektive Aktionen gegen die Armee des türkischen faschistischen Staates durchführte. Diese Phase war der Beginn der 4. strategischen Ära der PKK.

4 Stufen des Revolutionären Volkskriegs:

- Demokratisch – Autonome Verwaltung des Volkes
- Volksverteidigungskräfte, wie HPC (Hêzên Parastina Civakî)
- Professionelle Verteidigungskräfte, wie die Guerrilla
- Strategische Bündnisse des Volkes



Die gesamte Bevölkerung im Alter von 7-70 Jahren sollte sich auf verschiedenen Ebenen am Krieg beteiligen, also nicht unbedingt alle im militärischen Sinne. Das gesamte Leben der Gesellschaft, die Verteidigung, die Verwaltung, die Justiz, das Gesundheitswesen, die Wirtschaft usw. müssen auf den Krieg ausgerichtet werden. Schaffung der Realität eines kämpfenden Volkes (Rastiya Gelê Şerker). Damit soll eine Mentalität einhergehen, nicht zu gehen, sondern zu bleiben und das Aufgebaute zu verteidigen. Verschiedene Teile der Gesellschaft beteiligen sich je nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten auf unterschiedliche Weise, z.B. professionelle Militäreinheiten an der Front, während andere z.B. in der Kriegswirtschaft, der Logistik, der Herstellung von Brot, Lebensmitteln und deren Verteilung arbeiten und die Städte und die aufgebaute Revolution verteidigen, indem sie in erster Linie die Städte nicht verlassen. So viele Menschen wie möglich, idealerweise alle, sollten eine militärische Ausbildung erhalten und in der Lage sein, sich selbst zu verteidigen.

Rêber Apo erwähnte mehrfach, dass man vom Beispiel des palästinensischen Widerstands in Gaza lernen sollte, wo die Realität eines kämpfenden Volkes (Rastiya Gelê Şerker) existiert und dass die Menschen bereit sein sollten, unter ähnlichen Bedingungen zu leben. Vor einigen Jahren wurde Rêber Apo von den großen Erfolgen der revolutionären Arbeiten in Afrin und von den Wiederaufbauplänen für Kobanê erzählt. Rêber Apo kritisierte, dass der Feind diese Errungenschaften leicht zerstören kann und sie stattdessen alle Anstrengungen auf die Verteidigung konzentrieren müssen. Das bedeutet zum Beispiel die Verteidigung Afrins vorzubereiten und den Wiederaufbau von Kobanê nicht oberirdisch, sondern unterirdisch in Tunneln in die Tat umzusetzen. Idealerweise soll die Gesellschaft ihre Städte auf die Verteidigung vorbereiten und Komitees gründen.

Wie man die Verteidigung vorbereitet und die Gesellschaft für den Krieg organisiert:

- **Komitees für Tunnel, Logistik, Munition**
 - Überall werden Tunnel gebaut, jede Familie baut eine kleine Verteidigungsanlage, einen abgedeckten Graben gegen Beschuss im Garten z.B., bereitet Sandsäcke vor, oder macht die unterste Etage von Wohnhäusern zur Verteidigung nutzbar, da diese meist Bombardierungen standhält.
 - Hausbesitzer bereiten den Keller mit Matratzen und Feuerlöschern vor, haben Logistik-, Waffen- und Munitionsdepots und bauen Keller zu Zivilschutzräumen aus;
- **Komitee für Vorhänge**
 - Sammelt Textilien und näht große Vorhänge, um die Sicht nach Drinnen für Drohnen zu verdecken oder spannt diese in Straßenzügen, damit diese nicht einsehbar sind;
- **Reifen-Komitee**
 - Sammeln alter Reifen, um sie zu verteilen und im Falle eines Angriffs anzuzünden, um schwarzen Rauch zu erzeugen, der die Sicht der Drohnen behindert;



- Aufbau von Geheimdienstinformationen und Beobachtung der Aktivitäten des Feindes;
- Aufklärung, angefangen bei den Schulkindern, um der Bevölkerung die Angst zu nehmen, indem sie über die Realität des Krieges aufgeklärt werden, damit sie den Feind und seine Waffen kennen;
- Erlernen von Erster Hilfe;
- Mit all diesen Aktionen soll eine Mentalität geschaffen werden, mit der die Stadt verteidigt und nicht verlassen wird; je mehr Menschen bleiben, desto mehr Menschen können sie verteidigen und sie vor den willkürlichen Angriffen des Feindes schützen.

Ziel ist es, eine Realität des kämpfenden Volkes (Rastiya Gelê Şerker) zu schaffen, um die professionellen Streitkräfte durch kommunale Bürgerwehren (HPC / HPC-Jin / HPC-Ciwan) zu ersetzen. Nur das Volk selbst kann Rojava verteidigen und den Feind fernhalten. Das revolutionäre Viertel Şex Meqsud in Aleppo hat sich gegen die dschihadistische Al-Nusra-Front gewehrt und wurde im Jahr 2012 von ihr vollständig eingekesselt. Anfangs besaßen beide Seiten keine echten Waffen und bekämpften sich mit Messern und Äxten.

Die Bevölkerung konnte ihre umzingelte Nachbarschaft nicht verlassen und verteidigte sie. Die Al-Nusra-Front beschoss das Viertel ständig mit ihren selbstgebauten „Höllenkanonen“ und massakrierte viele Zivilisten. Das Stadtviertel Şex Meqsud ist ein Vorbild für den revolutionären Volkskrieg, bei dem sich die gesamte Bevölkerung an der Verteidigung beteiligte. Es war das erste Beispiel für die städtische Kriegsführung im kurdischen Freiheitskampf.

Im revolutionären Volkskrieg steht nicht die Rolle der Berufsarmee im Vordergrund, sondern alle anderen gesellschaftlichen Kräfte, die zur Selbstverteidigung beitragen.



SPEZIELLE KRIEGSFÜHRUNG

In diesem Jahrhundert ist die spezielle Kriegsführung ein Thema, das für die Selbstverteidigung von wesentlicher Bedeutung ist. Besonders in Rojava wird die Spezialkriegsführung eingesetzt, um den Widerstand der Bevölkerung und den revolutionären Volkskrieg zu brechen. Beispiele hierfür sind die Erfahrungen, die hier in Rojava in den letzten Jahren mit den ständigen Angriffen und Operationen des türkischen Staates auf die Revolution von Rojava und seiner Bevölkerung gemacht wurden.

Konterrevolutionäre Kräfte (wie ENKS, KDP, die mit dem türkischen Staat zusammenarbeiten) verbreiten zum Beispiel Antipropaganda, indem sie die Menschen auffordern, die Stadt zu verlassen und sagen, dass die Türkei die Menschen nach den Militäroperationen wieder in ihre Häuser zurückkehren lassen würde. Gleichzeitig gibt es aber eine systematische Ansiedlung von dschihadistischen Kräften und ihren Familien in den besetzten Gebieten mit der Unterstützung des faschistischen türkischen Staates. Besonders in der Zeit der Operation zur Besetzung von Serêkaniyê und Girê Spî (2019) wurde eine große Panik ausgelöst. Dies wurde vor allem im Fernsehen von Sonderkriegskanälen übertragen und als Taktik des türkischen Staates verwendet, um die Menschen in die Flucht zu schlagen. Die Zivilbevölkerung in die Flucht zu treiben und eine chaotische Situation zu schaffen, ist eine Taktik des Feindes. In solchen Situationen ist die beste Antwort auf diese Art von Angriffen, Ruhe zu bewahren, keine Panik unter der Bevölkerung zu verbreiten und sich immer daran zu erinnern, wie wichtig es ist, in Kriegssituationen das eigene Land nicht zu verlassen. Die revolutionären Strukturen haben die Verantwortung, dieses Bewusstsein in der Gesellschaft zu verbreiten. Die Feinde zielen darauf ab, ein Gefühl der ständigen Bedrohung, der Unsicherheit und der Perspektivlosigkeit zu erzeugen, den Menschen wirtschaftliche Probleme zu bereiten und sie zum Verlassen des Landes zu bewegen. All das sind Formen der speziellen Kriegsführung.

Eine wichtige Methode, um die Menschen zum Bleiben zu bewegen, besteht darin, der Gesellschaft beizubringen, wie sie sich selbst verteidigen kann. Die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass sie bleiben soll, und gleichzeitig gut auf die Verteidigung vorbereitet zu sein, ist etwas, das dialektisch ist und bei den Menschen Glauben schafft. Nur wenn beide Aspekte entwickelt sind, wird die Verteidigung der Revolution erfolgreich sein.



Mit der Bildung der Gesellschaft können gesellschaftliche Milizen wie HPC / HPC-Jin / HPC-Ciwan aufgebaut werden, um zentralistischen, staatlichen Tendenzen von Berufsarmeen entgegenzuwirken. Die Art und Weise, wie die Verteidigung organisiert wird, spiegelt die Ideologie des Systems wider, das wir aufbauen wollen. Der Revolutionäre Volkskrieg betont nicht die Rolle einer Berufsarmee, sondern alle anderen gesellschaftlichen Werke, die zur Selbstverteidigung beitragen. Je mehr sich die Bevölkerung an den Räten beteiligt und ihr Leben selbst in die Hand nimmt, desto mehr Menschen werden davon überzeugt, zu bleiben und die Revolution zu verteidigen.

DIE REVOLUTIONÄREN, ZIVILEN HPC / HPC-JIN / HPC-CIWAN KRÄFTE IN ROJAVA

HPC / HPC-Jin / HPC-Ciwan sind zivile Kräfte, die nicht Teil der SDF (der Demokratischen Kräfte Syriens, der Dachorganisation aller militärischen Kräfte in Nordostsyrien, zu denen auch die YPG und YPJ gehören) sind. Für die Verteidigung der Revolution ist es entscheidend, dass die Verteidigung von den Menschen selbst ausgeht. Die Menschen, die in den HPC-Strukturen organisiert sind, bauen die Realität eines kämpfenden Volkes auf, indem sie sich organisieren, um sich selbst und ihre Gemeinden zu verteidigen, und sie zielen darauf ab, die gesamte Gesellschaft in Fragen der Verteidigung und des Schutzes zu erziehen. Sie tun dies völlig freiwillig und erhalten keine Bezahlung.

Im folgenden Teil berichten wir über ein Interview mit den HPC-Jin (Hêzen Parastina Cewherî-Jin), den Selbstverteidigungskräften der Frauen in den Gemeinden, während eines Trainingsprogramms in einer Kleinstadt in Rojava. Eine der Befragten war Şehîd Hediya Ahmed Abdullah, sie war 42 Jahre alt und ist in der Bewegung aktiv, seitdem sie 14 Jahre alt ist. Sie hat sechs Kinder, einer ihrer Söhne und ihr Mann sind bei den kommunalen Sicherheitskräften, den Asayîş, ein Sohn ist bei der YPG. Eine ihrer Töchter ist Mitglied des Familienrats der Şehîds. Hediya ist seit Beginn der Revolution organisiert. Am 19. November 2022 fiel sie mit 11 weiteren Şehîd bei einem Luftangriff des türkischen Staates auf Taqil Baqil, einer Ortschaft in Dêrik.



ŞEHİD HEDIYA AHMED ABDULLAH ERZÄHLT VON DER GESCHICHTE DER KOMMUNALEN FRAUENSELBSTVERTEIDIGUNGSKRÄFTE: 6

Die HPC-Jin wurden 2014 gegründet. Bis dahin wurde diese Arbeit hauptsächlich von Männern erledigt. Wir haben gesehen, dass das nicht ausreicht, dass auch Frauen in diese Arbeit einbezogen werden müssen. Es gab oft zu wenig Kräfte an den Kontrollpunkten, weil es viele Kriegsverletzte gab. Deshalb wurde der Vorschlag gemacht, die HPC-Jin aufzubauen. Gleich zu Beginn wurden 47 Frauen aktiv. Ende 2015 fand die Gründungskonferenz statt, eine Leitung wurde gewählt und eine Fahne entworfen. Unsere Organisation ist jetzt völlig autonom, wir haben unsere eigene Struktur, Munition und Logistik. Wir sind die Verteidigungsstruktur der Gemeinden.

Am Anfang haben die Männer gelacht

Am Anfang hatten die Männer kein Vertrauen in uns. Sie sagten, diese älteren Frauen, Mütter, was können sie schon tun, sie haben Angst vor sich selbst. Aber im Kampf um die Ortschaft Hol wurden die HPCs um Unterstützung gebeten. 45 Frauen schlugen vor, selbst mitzumachen. Zwölf Frauen wurden geschickt. Wir haben sofort gesagt, dass wir uns selbständig organisieren wollen, sonst würden die Männer später behaupten, sie hätten die ganze Arbeit gemacht.



Auch für die Befreiungsaktion in Şaddadi haben sich viele vorgeschlagen. Die Bevölkerung vertraut uns. Wir sind sehr stolz, dass wir an der Front dabei waren, wir haben uns um die Logistik und die Versorgung mit Munition gekümmert und an der Front gekocht.

Gegen Agenten, Drogenhändler und Zwangsprostitution

Wir geben Militärunterricht, halten Wache an den Kontrollpunkten und sind für die Sicherheit bei Festen, Demonstrationen, Gedenkfeiern und Beerdigungen zuständig. Wir sind auch für die Sicherheit in den Gemeinden zuständig, zum Beispiel wenn dort Agenten oder Drogenhändler aktiv sind oder wenn Frauen ausgebeutet und zum Beispiel zur Prostitution gezwungen werden. Manchmal melden sich unsere Mitglieder bei uns, wenn in den Dörfern oder Gemeinden etwas passiert – sei es Diebstahl, Gewalt gegen Frauen oder Kinder. In diesem Fall sprechen wir zunächst mit den Betroffenen und versuchen, die Probleme auf selbstorganisierte Weise zu lösen. In meiner Nachbarschaft gab es zum Beispiel eine alevitische Frau, deren Mann ihr verboten hatte, das Haus zu verlassen. Ich habe lange mit ihm gesprochen und er hat dann eingesehen, dass er im Unrecht war. Nachts gehen wir in der ganzen Stadt auf Streife, nicht nur in unseren eigenen Vierteln. Wir haben eine enge Verbindung zu den Sicherheitskräften des Asayîş.

Organisierte Selbstverteidigung

Bei den HPC-Jin gibt es Mädchen und Frauen von sieben bis siebzig. Die Kinder treiben zum Beispiel Sport oder lernen, sich vor Gefahren aus dem Internet zu schützen. Sie alle werden in ihren Institutionen ausgebildet, zum Beispiel in der Stadtverwaltung oder im Bereich Kunst und Kultur. Die Mitglieder bilden Teams und Einheiten, sind also in militärischen Strukturen organisiert, die jederzeit einsatzbereit sind. Ein Team besteht aus vier Personen, eine Einheit aus zehn. Wir wissen, wer wo ausgebildet worden ist, und wenn ein Angriff kommt, sind alle bereit.

Wir, die Verantwortlichen, sind hier im Zentrum vor Ort. Alle unsere Mitglieder sind Freiwillige, was bedeutet, dass wir kein Gehalt erhalten. Deshalb wird uns viel Wertschätzung entgegengebracht. Nicht jeder kommt hierher ins Zentrum, für manche wäre es ein großer Schritt, mit Weste und Waffe rauszugehen. Sie sind stattdessen aktive Mitglieder der Gemeinden.

Frauen haben einen starken Willen

Wir sind bereit, an die Front zu gehen. Die Frauen haben einen starken Willen und keine Angst vor dem Tod. Die HPC organisiert die Verteidigung der Gesellschaft. Sie bauen Stellungen an ihren Plätzen auf und verteidigen sie. Sie bereiten Tunnels für den Fall von Luftangriffen vor. Sie sind dafür verantwortlich, die Stadtverwaltung im Kriegsfall funktionsfähig zu halten, eventuell in einem Luftschutzbunker. Auch im Bereich der Medizin müssen sie vorbereitet sein.[...] Hier findet eine Revolution innerhalb der Revolution statt. Auf der einen Seite kämpfen wir für unsere Identität als Kurden gegen den Feind, der uns vernichten will, auf der anderen Seite führen wir einen Kampf innerhalb der Gesellschaft selbst. Wir werden auf allen Ebenen angegriffen. Wir müssen auch an vielen Fronten gleichzeitig kämpfen, gegen die Angriffe von außen und von innen, wir müssen die elementarsten Bedürfnisse befriedigen, damit die Bevölkerung nicht wegläuft.[...] Wenn der Krieg kommt, werden wir auf der Seite der YPJ und der YPG sowie des Asayîş stehen. Wir bereiten uns vor. Rêber Apo hat in den Briefen aus Imrali gezeigt, dass wir uns als eine Gesellschaft organisieren müssen, die auch im Krieg funktionieren wird. Verteidigung bedeutet nicht nur, militärisch bereit zu sein, sondern auch auf der mentalen Ebene. Einerseits bereitet man sich auf Luftangriffe vor. Genauso muss man aber auch wissen, wie man sich gegen Hunger wappnet. Wir geben das Wissen weiter, wie man sich auf Notsituationen vorbereitet. Dazu gehört auch, wie sich Frauen gegen männliche Gewalt wehren können. Verteidigung ist sehr weit gefasst. Wir müssen darauf vorbereitet sein, die Rechte von Frauen und Mädchen in unserem eigenen Haus zu verteidigen, zum Beispiel gegen die Verheiratung von Mädchen im Alter von 14 oder 15 Jahren.'

ETAPPEN DES REVOLUTIONÄREN VOLKSKRIEGS

Wie Maos Strategie des Langanhaltenden Volkskriegs besteht der Revolutionäre Volkskrieg innerhalb der kurdischen Freiheitsbewegung aus drei Etappen und ist nicht auf Kurdistan beschränkt.

1. Passive Verteidigung (2014–2015 in Bakur; 2012 bis heute in Rojhilat): Waffenstillstand mit dem Staat und Phase der Verhandlungen. Die Guerilla begegnet den Angriffen des Staates nur mit kleinen Antworten zur Selbstverteidigung, ohne größere Gegenangriffe zu starten. Die wichtigste treibende Kraft in dieser Phase ist nicht die militärische Guerilla, sondern die soziale und politische Bewegung. Die Vertreter der Bewegung stellten sich auch in Wahlen auf und wurden gewählt.

2. Aktive Verteidigung: Um den Staat unter Druck zu setzen, werden verstärkt militante / militärische / Guerilla-Aktionen durchgeführt. Ziel ist es, den Feind unter Druck zu setzen, zum Beispiel zu Verhandlungen, zur Öffnung von Räumen und Förderung der revolutionären Bewegung. Dennoch spielt die soziale Bewegung eine aktivere Rolle als die bewaffnete Guerrilla. Die IRA wandte diese Strategie an, als sie in den Verhandlungen mit Großbritannien feststeckte.

3. Totaler Widerstand / voll entwickelter revolutionärer Volkskrieg: Das Ziel in der letzten Phase ist die Errichtung eines demokratischen Konföderalismus. Da der Staat dies in der Regel nicht akzeptiert, tritt ein vollständiger Krieg an die Stelle symbolischer Aktionen. Wenn ein Staat dies in Verhandlungen akzeptiert, wäre kein Krieg notwendig. Die revolutionäre Seite kämpft mit voller militärischer Kraft, um so viel Territorium wie möglich zu befreien. Wenn dies nicht möglich ist, sollten Angriffe durchgeführt werden, die die Bewegungsfreiheit des Feindes einschränken.

Verschiedene Teile des Territoriums, wie z.B. die verschiedenen Teile Kurdistans, können sich gleichzeitig in verschiedenen Phasen befinden; daher dürfen die Phasen nicht als linearer Krieg verstanden werden. In allen Phasen müssen wir uns bis zur letzten Phase vorbereiten und damit auch auf eine vollständige Offensive des Feindes.

Indem wir unsere eigenen Strukturen aufbauen und immer mehr Aspekte des Lebens aus den Händen des Staates nehmen (z.B. Aufbau von Kommunen, Kooperativen, Konflikte in den Gemeinden selbst lösen), wird der Einfluss des Staates schwächer. Das bedeutet, dass wir nicht direkt in eine volle Konfrontation mit dem Feind gehen können, während wir immer noch unsere Organisation stärken müssen, sondern unsere eigene Stärke Schritt für Schritt in der Gesellschaft aufbauen müssen, indem wir diese Strukturen aufbauen. Verschiedene Staaten tolerieren diese Art des Aufbaus in unterschiedlichem Ausmaß, bis sie mit Repression reagieren. Wenn Staaten ihren Einfluss verlieren, wechseln sie in das Stadium des Faschismus. Nachdem die PKK bis 2014 Bakur fast befreit hatte und mit Ausnahme der Polizei die meisten staatlichen Funktionen übernommen hatte und fast offen agitieren konnte, griff der türkische Staat die Bewegung 2015 mit voller Wucht an.

Kräfte des Revolutionären Volkskriegs in Bakur (Nordkurdistan) und der Türkei

Vor allem seit den schweren Angriffen des türkischen Staates gegen die PKK im Jahr 2015 sind die folgenden vier Kräfte entscheidend für den Revolutionären Volkskrieg in Bakur und anderen Teilen der Türkei:

- **Die Guerilla HPG / YJA-Star:** Sie sind vor allem in den ländlichen Bergregionen präsent; zunächst nur in Bakur und mittlerweile – neben anderen Teilen Kurdistans – auch in anderen Teilen der Türkei. Die Angriffe richten sich gegen die türkische Armee und den Staat.
- **Stadtguerilla YPS/ YPS-Jin:** Sie bestehen hauptsächlich aus Zivilisten und sind eine lokale Verteidigungseinheit in den städtischen Gebieten im Flachland abseits der Berge. Sie stehen nicht unter einem zentralen Kommando, sondern sind dezentral in kleinen lokalen Zellen organisiert. Bevor eine Offensive zur Befreiung von Städten und Dörfern im Flachland beginnt, werden lokale Zellen der Stadtguerilla aufgebaut. Die Zellen führen selbstständig Angriffe gegen den türkischen Staat durch.
- **System der organisierten Gesellschaft und der Aufstandsbewegung:** Ziel ist es, kleine Anschläge gegen den Feind zu verüben, z. B. Kollaborateure oder Agenten anzugreifen, Autos anzuzünden oder die Wirtschaft des Feindes wie Hotels und Fabriken mit einfachen Werkzeugen und Waffen anzugreifen, um andere zu ähnlichen Aktionen zu inspirieren und so einen größeren Aufstand auszulösen. Eine solche Taktik der Aufständischen, insbesondere in den Großstädten der Türkei, setzt den Feind unter Druck, bricht das Schweigen und macht auf den Kampf aufmerksam.



- **Der Kampf in den Großstädten und das strategische Bündnis in einer gemeinsamen Front unter dem Namen HBDH / KBDH:** Die strategischen Verbündeten sind die türkischen sozialistischen / kommunistischen Kräfte. Das Ziel ist die Schaffung einer Einheitsfront gegen den Faschismus. Die HBDH / KBDH spielt in der Türkei die gleiche Rolle wie die SDF in Nord-Ost-Syrien.



DER REVOLUTIONÄRE VOLKSKRIEG IST DIE STRATEGIE EINER LÖSUNG VON UND FÜR DAS VOLK!

Der „Arabische Frühling“ im Nahen Osten, der von Rêber Apo als „Frühling des Volkes“ bezeichnet wird, begann im Jahr 2011 und war ein Aufstand des demokratischen Volkes, der Jugend, der Frauen und der Arbeiterklasse. Die Menschen erhoben sich gegen die Regime, aber auch gegen die Herrschaftspolitik und den Imperialismus der vergangenen anderthalb Jahrhunderte. Die Aufstände erfolgten spontan und ohne Vorankündigung. Die imperialistischen Kräfte erkannten die Stärke der Volksaufstände und begannen, islamistische Kräfte zu unterstützen, um die revolutionären Kräfte zurückzudrängen. Unter diesem Einfluss schlug die Bewegung des „Frühlings des Volkes“ in den meisten Orten bald in islamistischen Nationalismus um und endete in Blutvergießen. Auch die PKK beteiligte sich an den Aufständen von 2011. Aufgrund ihrer starken Verankerung in der Gesellschaft von Rojava konnte die revolutionäre Bewegung 2012 die Rojava-Revolution ins Leben rufen. Die Revolution veränderte das Machtgleichgewicht zwischen der PKK und dem türkischen Staat. Der türkische Staat begann, Dschihadisten zu unterstützen und motivierte sie, in Rojava zu kämpfen, wie z.B. die SNA. Es ist auch der türkische Staat, der von der NATO und allen voran den USA unterstützt wird.

Die Revolution in Rojava ist das einzige wirkliche Überbleibsel des „Frühlings der Völker“. Im Jahr 2012 verhaftete die Türkei 7.000 Personen, denen nachgesagt wurde, mit dem KCK-System in Verbindung zu stehen und eröffnete die sogenannten KCK Verfahren. Im Jahr 2013 erreichte der „Frühling der Völker“ die Türkei mit den Protesten auf dem Taksim-Platz. Im Jahr 2014 gewann die HDP die Wahlen mit bis zu 98 % der Stimmen in einigen kurdischen Gebieten und übernahm die Kontrolle in vielen Gemeinden.

2014 marschierte Daesh (ISIS) in Şengal ein und verübte ein Massaker an der ezidischen Bevölkerung mit dem Plan, weiter zu marschieren und Rojava zu erobern. Die revolutionären Kräfte von Rojava öffneten jedoch einen humanitären Korridor, um die Eziden zu retten und verteidigten Rojava. Der Plan des türkischen Staates war es, später die Kontrolle über Rojava von Daesh zu übernehmen. Seit 2013 hat die Türkei verkündet, eine „Sicherheitszone“ in Syrien zu errichten. Während der Schlacht um Kobanê kam es zu Aufständen in ganz Bakur und die Polizei des türkischen Staates verlor die Kontrolle. Drei Stadtteile in der Stadt Cizire in Bakur an der Grenze zu Rojava wurden befreit.

Im Jahr 2015 begann der türkische Staat eine neue Phase des Krieges gegen die Bewegung und verbot den Kontakt zu Rêber Apo auf der Gefängnisinsel Imraflî. Im selben Jahr befreiten die revolutionären Kräfte Girê Spî in Rojava und der türkische Staat berief eine NATO-Notstandssitzung ein. Der faschistische türkische Staat begann 2015 mit seinen Zielen und Plänen, die PKK in die Knie zu zwingen, ermordete viele Kurden und verhaftete gewählte Vertreter mit dem Ziel, den Widerstandsgeist der Bewegung zu brechen. In der Stadt Suruç in Bakur, in der Nähe von Kobanê, verübte ein Daesh-Selbstmordattentäter im Juli 2015 ein Massaker bei einer Delegation sozialistischer Jugendlicher, welche sich am Wiederaufbau von Kobanê beteiligen wollten. Kräfte des türkischen Staats versperrten den Verletzten dabei den Zugang zu Krankenhäusern. Die Türkei nutzte den Anschlag, um Propaganda über eine terroristische Bedrohung zu verbreiten, führte innerhalb weniger Tage Massenverhaftungen von mehreren tausend Revolutionären durch und flog regelmäßig Luftangriffe in Başûr. Der revolutionäre Geist in Bakur war sehr stark und viele glaubten an die Befreiung von Bakur. Im August 2015 erklärten die Stadtverwaltungen mehrerer Städte in Bakur als Reaktion darauf die demokratische Autonomie und die Menschen errichteten Barrikaden auf den Straßen. Die Bevölkerung begann diesen Widerstand.

Die Menschen befreiten Stadtteile und die Polizei konnte nur noch mit gepanzerten Fahrzeugen durch die Hauptstraßen fahren, aber nicht mehr durch die kleinen Straßen aufgrund der Barrikaden. Tagsüber war es ruhig, erst nachts griff die Polizei die verbarrikierten Straßen an. Die Jugend war die wichtigste Kraft des städtischen Widerstands. Zu Beginn griff nur die türkische Polizei, nicht aber die Armee den Widerstand an. Im Oktober 2015 erklärten die Räte der Bewegung einen einseitigen Waffenstillstand. Im November schickte der türkische Staat seine Armee mit schweren Waffen, um den Widerstand zu zerschlagen. Dieser totale Krieg in Bakur blieb von den internationalen Medien weitgehend unbemerkt. Im Februar 2016 übernahm der türkische Staat gewaltsam wieder die Kontrolle über die Stadt Cizire. Die Menschen, insbesondere die Verletzten, suchten Zuflucht in Kellern. Der türkische Staat goss Benzin in die Keller und verbrannte mehr als 200 Menschen bei lebendigem Leib. Im Mai 2016 versuchte der türkische Staat, den Widerstand der Selbstverwaltung in Bakur zu vernichten und griff die Stadt Nuseybin mit schweren Luftangriffen an.



Nur wenige Guerilla-Einheiten konnten aus den Bergen in die Städte gelangen, um den Widerstand zu unterstützen. Die Rolle der Guerilla im Kampf in den Städten war also begrenzt, der Widerstand der Selbstverwaltung in Bakur war wichtig und hatte eine große Wirkung.

Zuvor hatte der türkische Staat seinen Invasionsplan für Rojava beendet. Die türkische Armee war an der Grenze zu Rojava zusammengezogen und wartete nur noch auf die Genehmigung der NATO, um in Rojava einzumarschieren. Doch aufgrund des Widerstands in den Städten von Bakur musste der türkische Staat seine Armee von der Grenze zu Rojava abziehen, um den Widerstand in den Städten von Bakur anzugreifen. Der Widerstand in Bakur gab Rojava und Başûr also zwei weitere Jahre Zeit, um sich auf die türkische Invasion vorzubereiten und Verteidigungsanlagen aufzubauen. Die Entwicklungen in Bakur sind nicht isoliert zu verstehen, sondern nur im Zusammenhang mit ganz Kurdistan. Im Allgemeinen wurde die Bewegung gestärkt.

Die SDF begannen Mitte 2016 mit der Befreiung von Manbij in Rojava und nicht, wie von den USA geplant, von Raqqa. Erdogan nutzte den gescheiterten Militärputsch in der Türkei im Juli 2016, um den Ausnahmezustand zu verhängen und die Repression zu verschärfen. Im Jahr 2018 besetzte der türkische Staat Afrin in Rojava und Berggebiete in Başûr (Nordirak). Die türkische Armee erlitt bei ihrem Einmarsch in die Medya-Verteidigungsgebiete in Başûr schwere Verluste. Im Jahr 2019, am 24. September, stellte Erdogan in der UN-Vollversammlung die Pläne des türkischen Staates für eine 30 km lange Sicherheitszone entlang der Grenze zu Syrien vor, mit dem Argument, Terrororganisationen wie ISIS wirksam zu bekämpfen und damit die Zunahme der Flucht von Menschen in westliche Staaten zu verhindern. Am 09. Oktober 2019 wurden die Städte Serekaniye und Girê Spi vom türkischen Staat unter Einsatz der SNA-Dschihadisten und mit der Begründung, eine „Sicherheitszone“ schaffen zu wollen, besetzt. Dies war eine Fortsetzung der vorherigen Besatzungsoperationen in Cerablus, Azas und Al Bab (2016) und in Afrin.

Anschließend versuchte der türkische Staat, das Gebiet Heftanin in der Medya-Verteidigungszone zu besetzen und stieß dabei auf den massiven Widerstand der Guerilla. Im Jahr 2021 begann der türkische Staat eine weitere Militäroperation in Garê (Berggebiet in der Nähe der Stadt Duhok in Südkurdistan), kapitulierte aber nach kurzer Zeit vor der Guerilla und zog sich zurück. Der türkische Staat akzeptierte die Kapitulation gegen die Guerilla nicht und begann im Winter mit Angriffen auf Rojava, die sich gegen die zivile Infrastruktur richteten. Im April 2022 wurde eine neue Operation in Avaşîn gestartet und damit ein weiterer Versuch unternommen, in die Medya-Verteidigungsgebiete einzudringen und diese zu besetzen.

Während die Armee des türkischen faschistischen Staates in den Bergen auf Schwierigkeiten stieß und nicht vorankam, riefen die Menschen im Iran und in Rojhilat (Ostkurdistan) im September 2022 mit dem Märtyrertod von Jina Amini nach Freiheit und riefen Jin Jiyan Azadi. Die Jin Jiyan Azadi Aufstände verbreiteten sich auf der ganzen Welt. Mit diesem Geist haben die Menschen und insbesondere die Frauen überall auf der Welt mehr Kraft gewonnen.

Auch Rojava wurde im Winter zum Ziel eines Gegenangriffs, um die Auswirkungen dieses Widerstands zu stoppen. Wasser- und Elektrizitätswerke wurden zum Ziel, was große Auswirkungen auf die Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern hatte. Diese Angriffe wurden fortgesetzt, als der türkische Staat im April 2023 seine Operationen insbesondere in der Region Zap wieder aufnahm. Aufgrund der starken Aktionen und des historischen Widerstands der Guerilla musste sich die Armee des türkischen Staates zurückziehen, was zu einer Wiederholung der Angriffe auf Rojava führte. Im Winter 2023/24 wurden in Rojava Weizendepots, zivile Infrastruktureinrichtungen für Wasser und Strom, Tankstellen und Krankenhäuser zum Ziel und viele Zivilisten kamen durch die fehlende infrastrukturelle Versorgung oder durch die Drohnenangriffe ums Leben.

Vor allem in diesem Winter wuchs innerhalb der Gesellschaft der Wille, das Land nicht zu verlassen, sondern Widerstand zu leisten. Innerhalb der Gesellschaft wurde ein besseres Verständnis für die Realität des türkischen Faschismus und der Kriegsführung, das wahre Gesicht des Feindes und seine Feindseligkeit gegenüber den Menschen klarer und es entstand eine starke Haltung dagegen. Nach einem Winter der Angriffe in Kurdistan gewann das Volk an Selbstvertrauen und überall in Kurdistan und besonders in Bakur kämpfte und erhob sich das Volk gegen alle Formen der Unterdrückung. Im April 2024, nach einer Phase des Widerstands, insbesondere mit dem 8. März und dem Newroz-Fest, wurden die Medya-Verteidigungsgebiete zum Ziel. Da der türkische Staat in seinem Krieg gegen die Guerilla große Verluste erlitt, wurde Rojava im Winter 2024 erneut zu einem Zentrum der Kriegsführung und der imperialistischen Pläne des türkischen faschistischen Staates. Ein neuer Besatzungsplan wurde in dieser Hochphase des 3. Weltkriegs, dessen Zentrum im Nahen Osten liegt, verkündet. Durch den Einsatz von Söldnern und dschihadistischen Kräften wie der SNA will der türkische Staat sein Ziel verwirklichen, Rojava zu besetzen und seine neo-osmanischen Pläne mit der Verwirklichung des „Missak-ı Milli National Pakt“ zu vollenden. Der türkische Staat und andere hegemoniale Kräfte wie Israel, die USA, Großbritannien und die NATO wollen das Land besetzen und das Gebiet neu gestalten, aber sie werden auf totalen Widerstand stoßen. Hier in Rojava ist die Gesellschaft bereit und hat viel Erfahrung aus den Jahren des Kampfes und der Praxis im Revolutionären Volkskrieg gesammelt. Die Gesellschaft wird zusammen mit ihren Verteidigungskräften kämpfen. Aber es ist auch die Verantwortung aller Menschen auf der ganzen Welt, in dieser Phase aktiv zu werden und sich am Widerstand zu beteiligen. So wie es die Menschen können, werden sich die Menschen organisieren und sich dem Widerstand hier in Rojava anschließen. Die Revolution von Rojava ist nicht nur die Revolution der Menschen im Nahen Osten, sondern die Hoffnung auf eine freie Welt für alle Gesellschaften der Welt.

Mit der Strategie des Revolutionären Volkskriegs wird hier in Rojava ein Kampf gegen ein System geführt, das der Feind der gesamten Menschheit ist. Die historische Phase, in der wir uns gerade befinden, betrifft alle Menschen. Rojava zu verteidigen bedeutet, gegen die Tyrannei der hegemonialen Kräfte an allen Orten der Welt zu kämpfen. Das zeigt sich in dieser Phase sehr deutlich. Der revolutionäre Volkskrieg wird die Antwort des Volkes und die Strategie sein, mit der ein Ausweg aus dem dritten Weltkrieg gefunden werden kann.



END

Fußnoten

1 - <https://kck-info.com/interviews251224/>

2 - Wörtlich „Verteidigung eines Volkes“. Die offizielle englische Buchversion trägt den Titel „Beyond State, Power, and Violence“. Die deutsche Version wurde 2010 veröffentlicht und trägt den Titel: „Jenseits von Staat, Macht und Gewalt“ und war die erste ; Veröffentlichung nach der Übersetzung ins Kurdische.

3 - Die Rolle von Sumer und der Zikkurate wird in den Verteidigungsschriften von Abdullah Öcalan und im „Manifest der demokratischen Zivilisation“ ausführlich erörtert. Hier sind zwei Auszüge. Beginnend mit einem Auszug aus dem Buch The Roots of Civilization. Prison Writings I, und weiter unten mit einem Auszug aus dem Buch Manifest für eine demokratische Zivilisation Band I: Civilization. Das Zeitalter der maskierten Götter und verkleideten Könige:

„[...] So wird die Dimension der Knechtschaft in die menschlichen Beziehungen eingeführt, und mit ihr der Begriff des Eigentums. Die Art und Weise, wie dies in der sumerischen Gesellschaft tatsächlich geschah, war die Errichtung von Einheiten, die als kultische Stätten, als Orte für die Koordination kollektiver Arbeit und als Zentren sozialer Herrschaft dienten. Diese Tempel oder Zikkurate waren offenbar als irdische Repräsentationen der himmlischen Ordnung gedacht, d. h. als Repräsentanten der sozialen Identität. Sie werden heute oft als Prototyp aller späteren Tempel, Parlamente, Handelszentren, militärischen Hauptquartiere und Zentren des Lernens und der Künste angesehen. Wir können also sagen, dass die mesopotamische Zikkurat die Gebärmutter der staatlichen Institutionen war. [...]“ [Öcalan, Die Wurzeln der Zivilisation, Schriften aus dem Gefängnis I, S. 6].

Fußnoten

„Bereits in Gilgameschs Erben – Vom sumerischen Priesterstaat zur demokratischen Zivilisation habe ich die These vertreten, dass die Zikkurat ein Modell für alle späteren zivilisierten Gesellschaften darstellt. Dieses Urmodell ist eine derart ideale Konstruktion, dass nach ihm städtische Zivilisationen entstanden, die heute Hunderttausende und Millionen von Menschen umfassen. Es ist die Gebärmutter aller staatsartigen Modelle städtischer Gesellschaften. Die Zikkurat war seinerzeit nicht nur das Zentrum der Stadt, sie war die Stadt selbst. Auch die Städte bestanden aus drei Hauptteilen: Dem Tempel (oder Gotteshaus), wo Legitimität produziert und aufrechterhalten wurde, einem größeren Bereich, welcher der städtischen Administration diene und den Wohnvierteln der arbeitenden Bevölkerung, dem größten Teil.“ [Öcalan, Manifest der demokratischen Zivilisation, Band I: Zivilisation und Wahrheit – Maskierte Götter und verhüllte Könige, S. 137-138].

4 - Siehe z. B. Guerilla Warfare oder Guerilla Warfare: A Method (letzteres ist hier verfügbar: <https://www.marxists.org/archive/guevara/1963/09/guerrilla-warfare.htm>).

5 - "In decolonization, there is therefore the need of a complete calling in question of the colonial situation. If we wish to describe it precisely, we might find it in the well-known words: "The last shall be first and the first last." Decolonization is the putting into practice of this sentence. That is why, if we try to describe it, all decolonization is successful.

The naked truth of decolonization evokes for us the searing bullets and bloodstained knives which emanate from it. For if the last shall be first, this will only come to pass after a murderous and decisive struggle between the two protagonists.

Fußnoten

That affirmed intention to place the last at the head of things, and to make them climb at a pace (too quickly, some say) the well-known steps which characterize an organized society, can only triumph if we use all means to turn the scale, including, of course, that of violence.” (Fanon, 'The Wretched of the Earth', p. 37).

6 - Siehe hier für das originale Interview:

<http://gemeinsamkaempfen.blogspot.de/?p=911>





www.riseup4rojava.org

@RISEUP4ROJAVA

riseup4rojava@riseup.net